

Liebe Freundinnen und Freunde,



willkommen im Fördewind der Landtagsfraktion. Möge er als Wind der energetischen Erneuerung wehen. Was steht drin?

Das neue Schulgesetz hat uns mit der Regionalschule einen neuen Schultyp gebracht. Nachdem sie vor der Wahl noch vehement für die Beibehaltung des dreigliedrigen Schulsystems gekämpft hatte, muss die CDU also ganz schön über ihren eigenen Schatten gesprungen sein. Genutzt hat es nichts: Die Regionalschule als fauler Koalitionskompromiss ist unbeliebt. Eltern stimmen mit den Füßen bzw. mit den Anmeldungen ihrer Kinder gegen die Regionalschule ab. Warum, das erläutert Angelika Birk in ihrem Beitrag.

Wir wollen einen Ausbildungsplatz für alle! Karl-Martin Hentschel schreibt in dieser Ausgabe über sein Konzept zum Thema berufliche Bildung.

Ein trauriges Kapitel in der Geschichte der Landespolitik greift Monika Heinold auf: Zwangsarbeit in ehemaligen Heimen der Landesfürsorgeerziehung.

Die Energiepreise steigen und steigen. Erinnern Sie sich noch? Am 30.09.2002 stand in der Presse: „Seit Jahresanfang legte der Preis für Rohöl um 50 Prozent zu [...] ließ ihn zuletzt sogar die Schallmauer von 30 US-Dollar durchbrechen.“ Heute marschieren wir mit Riesenschritten auf die 150-Marke zu. Das Ölzeitalter ist vorbei.

Liebe Grüße,
Detlef Matthiessen

Landtag muss sich bei ehemaligen „Heimzöglingen“ entschuldigen

Von *Monika Heinold*

In den 50er und 60er Jahren waren viele Heimkinder bundesweit – auch in Schleswig-Holstein – unmenschlichen Verhältnissen ausgesetzt. Physische wie psychische Gewalt, Demütigungen und Zwangsarbeit ohne Gehalt oder Sozialversicherung bestimmten den Heimalltag.

Schleswig-Holstein hatte mit dem Landesfürsorgeheim Glücksstadt Verantwortung für eines der schlimmsten Heime. Ehemalige Heimzöglinge sprechen zunehmend über ihre schwere Vergangenheit und fordern eine Entschuldigung für das begangene Unrecht und eine Entschädigung.

Wir sehen es als notwendig an, dass sich das Land zu seiner Verantwortung bekennt, sich bei den Opfern entschuldigt, eine gründliche wissenschaftliche Aufarbeitung auf den Weg bringt und sich dafür einsetzt, dass geleistete Zwangsarbeit bei den Rentenbescheiden anerkannt wird. Dazu haben wir im Juli einen Antrag in den Landtag eingebracht, der nun im Ausschuss beraten wird. ●



Viele ehemalige Heimkinder sind noch heute traumatisiert

Una Knipsolma/photocase.de



Energiesparen in den Mittelpunkt

Der Exportweltmeister Deutschland braucht einen zeitlichen Vorsprung für Einspartechnik und Investitionen, für Effizienz und regenerative Energieentwicklung. Für heute bauen, für morgen planen, für übermorgen forschen.

Von Detlef Matthiessen

Alle Energiepreise steigen. Uns Grüne als „die Energiepartei“ stellt dies vor eine besondere Herausforderung: Die AutofahrerInnen sind sauer. Nahrungsmittel werden teurer. Die Inflation zieht, getrieben von den steigenden Energiepreisen, an.

Beinahe täglich berichten die Medien über den Preisanstieg im Energiebereich. Trotzdem werden das Ausmaß der Verknappung der Energierohstoffe und vor allem die Folgen immer noch sträflich unterschätzt. Deutschland hängt am Tropf und muss fast 90 Prozent seiner Energie – einschließlich Uran – importieren.

Wahrscheinlich wird nie wieder so viel Öl gewonnen wie heute. Der so genannte „Peakoil“, das Fördermaximum, ist erreicht. Die Nachfrage steigt jedoch weltweit an. Die Prognosen unserer Wirtschaftsinstitute über die Energiepreisentwicklung liegen seit langem

immer weit unter der tatsächlichen Entwicklung. So wurde im Jahre 2002 ein Ölpreis von 40 US-Dollar für heute vorhergesagt. Am 11. Juli 2008 lag er in Wirklichkeit bei 147,50 Dollar.

Der Energieexperte der CDU-Landtagsfraktion tut den hohen Ölpreis damit ab, dass er ihn nur mit Börsenspekulation begründet. Das ist wirtschaftspolitisch ein gefährliches Spiel.

Wir müssen tatsächlich einen radikalen Kurs weg vom Öl steuern. Dies ist allerdings nicht das Motto der angeblichen Klimakanzlerin. Sie verteidigt die Autoindustrie gegen den 120 Gramm CO₂-Wert der EU-Kommission. Ein- oder Zweiliterauto? Angie sagt, „Nein Danke“.

Daher werden immer noch ineffiziente Autos gebaut. 80 Kilo Mensch werden von 1.200 Kilo Blech bewegt: Zu schwer, zu schnell, zu groß. Verkehrssysteme der Zukunft müssen ressourceneffizient sein. Es muss heute die Frage erlaubt

sein, mit welchem Kraftstoff, zu welchem Preis die Autos und LKW über die milliarden schwere A20 fahren sollen, falls diese Autobahn irgendwann im nächsten Jahrzehnt den Betrieb aufnehmen sollte. Wir brauchen eine neue Diskussion über Verkehrsinfrastruktur. Wir brauchen auch eine Diskussion um eine intelligente Weiterentwicklung der Ökosteuer (siehe Beitrag von Robert Habeck).

Wir müssen eine alternative Strategie auf Vermeidungstechnik und -systeme ausrichten. Aus Grüner Sicht muss eine Einsparstrategie im Mittelpunkt der Politik stehen. Die nicht verbrauchte Kilowattstunde, der nicht verbrannte Liter Diesel oder Heizöl ist die nachhaltigste Lösung. Das ist nicht immer die billigste Variante, aber auf längere Sicht die wirtschaftlichste. Das verstehen die Menschen. Sie verstehen auch, dass weniger Energieverbrauch oft durchaus mit technischem Aufwand zu tun hat, aber selten mit weniger Lebensqualität. ●

Eine Ausbildung für alle Jugendlichen

Von Karl-Martin Hentschel

Die Grüne Fraktion hat ein Konzept für eine Reform der Berufsausbildung entwickelt. Bis zum Frühjahr 2009 werden wir 20 Berufsschulen in Schleswig-Holstein besuchen, um vor Ort Eindrücke zu sammeln und unser Konzept mit den LehrerInnen, die tagtäglich mit Jugendlichen arbeiten, kritisch zu diskutieren.

Die duale Ausbildung trägt zwar sehr gut zur Integration der Jugendlichen in den Arbeitsmarkt bei. Aber 15 Prozent der Jugendlichen erhalten dennoch keine Berufsausbildung, mehr als 50 Prozent der Hauptschulabsolventen landen – zum Teil jahrelang – in den so genannten Übergangssystemen. Diese Jugendlichen brauchen zusätzliche Angebote, damit auch sie eine passende Ausbildung bekommen.

Die bisherigen Angebote dienen lediglich als „Warteschleifen“, die Geld kosten (bundesweit drei Milliarden Euro). Zwar tragen einige von ihnen zur Weiterbildung bei, man kann aber keinen Berufs-



Besuch bei einer Berufseingangsklasse im Berufsbildungszentrum Schleswig. Neben Karl-Martin Hentschel steht Schulleiter Hans Hermann Henken.

abschluss erwerben. Das wollen wir ändern.

Seit 2005 besteht gesetzlich die Möglichkeit, vollqualifizierende Ausbildungen mit Kammerabschluss an den Berufsschulen anzubieten. Diese „Produktionsschulen“ können mit den überbetrieblichen Ausbildungszentren der Kammern zusammenarbeiten und

durch betriebliche Praxis ergänzt werden. Die Kosten hierfür können durch den Wegfall der Übergangsmaßnahmen gedeckt werden.

Unser vollständiges Konzept finden Sie unter:

www.karl-martin-hentschel.de

-> Kampagne „Ausbildung für Alle“

Regionalschule abschaffen, Gemeinschaftsschulen besser ausstatten!

Von Angelika Birk

Über 50 neue Gemeinschaftsschulen gehen für das Schuljahr 2008/9 an den Start, und 40 weitere sind in Planung. Gymnasien und Gemeinschaftsschulen werden die beiden dominanten weiterführenden Schulen sein. Die Regionalschule hat wenig Nachfrage und droht zur neuen Restschule zu werden. Das

veranlasst selbst CDU-Spitzenfunktionäre, die Notwendigkeit der Regionalschulen in Frage zu stellen.

Damit Kinder nicht an einer Schule angemeldet werden, die es in ein paar Jahren voraussichtlich nicht mehr geben wird, haben wir im Landtag gefordert, die Regionalschule gar nicht erst einzuführen. Gemeinschaftsschule und Gymnasium sollen gleichberechtigt als Regelschulen zu allen Schulabschlüssen führen. Die Finanzausstattung der Schulen – wie auch die die Anzahl der Schuljahre – wollen wir von den Fördernotwendigkeiten der Schülerschaft abhängig machen, nicht vom Schultyp.

Dort, wo Gymnasien oder Gemeinschaftsschulen nicht aus eigener Kraft eine Oberstufe mit hinreichender Fächervielfalt anbieten können, sollen Schulen verbindlich kooperieren oder ein gemeinsames Oberstufenzentrum bilden, ggf. in Zusammenarbeit mit den Berufsschulen.

Unser Antrag stellte die große Koalition vor eine Zerreißprobe – daher Ablehnung. In ihrer Rede machte die Bildungsministerin immerhin deutlich: Sie würde wie wir die Schulartempfehlungen am Ende des vierten Schuljahres am liebsten sofort abschaffen, denn niemand kann wissen, welche Bildungsmöglichkeiten in Zehnjährigen stecken. Diesen Ball nehmen wir im Landtag gern wieder auf.



Erfolgreiche Oppositionsarbeit – Minister „zum Rücktritt getrieben“



Eine der „niveaulosen“ Aktionen der Opposition: Carstensen, Austermann und Stegner werfen Geld für Fehmarnbelt-Querung zum Fenster raus

Danke für die anerkennenden Worte, Herr Austermann. Wir fühlen uns geschmeichelt! Aber Sie haben uns ja auch reichlich Steilvorlagen geliefert: Wenn ein Minister ohne Not den Wettbewerb um das günstigste Angebot im Schienenverkehr behindert und seinem Duzfreund Mehdorn das Bahnnetz Ost auf dem Silbertablett serviert, ist es ohne Zweifel Aufgabe der Opposition, auf diese Versäumnisse hinzuweisen. Niveaulos? Immerhin war dies das größte Vergabeverfahren eines Schienennetzes bundesweit. Den Titel „Muschelminister“ hat die „niveaulose“ Opposition hier jedenfalls zu Recht vergeben.

Ob Ihr Plan nun niveaullös war, an der Landesgrenze neue Begrüßungsschilder für 60.000 Euro aufzustellen – mit dem Slogan Schleswig-Holstein – Wirtschaftsland – Wissenschaftsland? Den haben die LeserInnen in einer Abstimmung im sh:z-Verlag mit großer Mehrheit abgelehnt. Die waren wahrscheinlich auch alle niveaulös.

Und dass Sie stets nach dem Motto gehandelt haben „Beton statt Bildung“ und uns jahrzehntelang mit dem Kohlendioxid neuer Kohlekraftwerke beglücken und uns eine überflüssige und teure Brücke nach Dänemark hinterlassen wollten. Wirklich niveaullös! Wir wünschen einen angenehmen Ruhestand.

„Der Entschluss, aufzuhören, reifte seit der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres heran. Auslöser war mein Wunsch – und auch der meiner Familie, mehr Zeit füreinander zu haben. **Und sicher auch manche – aus meiner Sicht niveaulöse – Aktion der Opposition.** Da habe ich mich manchmal schon gefragt, warum tust Du Dir das an?“
sh:z 30.06.2008



Landesregierung, g.S.H.

Schriftbilder auf Papier, Leinwand und Holz



Die Schriftbilder der Schriftgruppe lettera werden vom 10. September bis 31. Oktober 2008, werktags von 9:00 - 18:00 Uhr im Landeshaus gezeigt. Eine Führung durch die Ausstellung bieten wir am Sonntag, 12. Oktober 2008, 11:00 Uhr, an.
www.sh.gruene-fraktion.de -> Themen -> Kultur

Auf Grün gehts los im Landeshaus

Am 27. September öffnet das Landeshaus wieder seine Pforten zu einen „Tag der offenen Tür“.

Das Motto der Grünen Fraktion lautet: „Auf Grün geht's los“. Wir haben ein buntes Programm vorbereitet: Drei Rikschafahrer, die die BesucherInnen um das „Regierungsviertel“ strampeln, eine Ausstellung rund ums Energiesparen, Naturschutzverbände, die ihre Arbeit präsentieren und „Monikas-Müsli-Mühle“ in der Kinder eigenes Müsli herstellen können.

Wir freuen uns auf Sie und euch!